

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1984 – 29. Jahrgang



Ohne Folgen,
wenn man erwischt,
bleibt dieses Doping,
das erfrischt!

6/84

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
»SKAT Geschichte eines Spiels«
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

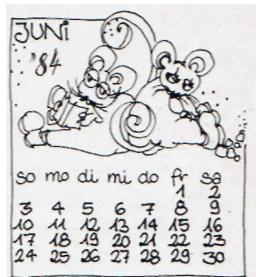
Spiele von



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

DMM 1984

mit allen Ergebnissen

Klubrangliste 1983

Das schwarze Brett

Skataufgabe Nr. 266

und Auflösung zu Nr. 265

Das Deutsche Skatgericht

Problem Nr. 11:

Wer aufgibt ...

sowie Lösung zu Problem

Nr. 10

Ausschreibung:

Baden-Württemberg-Pokal '84

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Deike-Dostal

Zeichnung W. Uhrmann

Da machen wir nicht mit!

Von einer kleinen Gruppe von Skatspielern wird in diesem Jahr in Deutschland eine sogenannte Skatweltmeisterschaft – von Eingeweihten eher als »Touristenskat« bezeichnet – veranstaltet. Startgeld und weitere Kosten sind so hoch, daß sich Ottonormalverbraucher wohl kaum die Teilnahme leisten kann. Es gibt allerdings Geldpreise wie bei einer Lotterie. Wie dort das Verhältnis zwischen Einsatz und Gewinnchancen aussieht, bedarf keiner näheren Erläuterung.

Der Deutsche Skatverband e.V. als traditionelle Organisation der Skatspieler begrüßt jede Skatinitiative, soweit sie von sportlichen Gedanken getragen und für jeden Geldbeutel zugänglich ist.

Eine Beteiligung an dieser »Weltmeisterschaft« lehnt der DSkV ab, weil diese Veranstaltung nach den bisherigen Erfahrungen nicht den allgemeinen Vorstellungen von einem fairen Wettkampf entspricht. Mitmachen dürfen nach einer Verlautbarung in der »Westdeutschen Allgemeinen Zeitung« vom 5. Mai 1984 alle Mitglieder der Veranstalter ohne Qualifikation und diejenigen, die 15mal – jeweils gegen gute Gebühr versteht sich – an Skatturnieren teilgenommen haben. Auf's entschiedenste muß zurückgewiesen werden, daß diese kleine Gruppe durch Einführung neuer Regeln Verwirrung in die Reihen der Skatspieler bringt.

Bei den Meisterschaften des Deutschen Skatverbandes sind bekanntlich nur die jeweils über mehrere Stufen hinweg qualifizierten Mitglieder zugelassen. Die Teilnahme sieht bei

DMM-Titel 1984 für »Waterkant« Bremerhaven und »Skatfreunde 62« Ludwigsburg

Nach Einführung des Ligasystems mit seinen wesenseigenen Merkmalen muß der zum Finale der herkömmlichen Mannschaftsmeisterschaften führende Weg – ähnlich wie in anderen Sportbereichen – wohl als Pokalwettbewerb verstanden werden. Die Frage darf erlaubt sein, ob nicht der Beste dann auch künftig als Deutscher Pokalsieger oder ähnlich zu titulieren ist.

Zum 14. Finale der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf trafen sich die aus den Qualifikationen der Landesverbände hervorgegangenen Teilnehmer am 14. und 15. April in der Rheinhalle in Ketsch, die trotz der großzügig placierten Spieltische noch sehr viel Platz bot. Nachdem die Zahl der endspielberechtigten Mannschaften bei den Damen ab 1985 auf 20 erhöht wurde, müssen künftig Austragungsstätten am Raumangebot der Ketscher Rheinhalle gemessen werden, will man nicht auf Ellenbogenfreiheit und Versorgung der Spieler während des Meisterschaftsgeschehens verzichten.

Nach den ausgehändigten Starkarten mit den Tischnummern aller Serien hatte jeder Spieler schnell seinen Platz gefunden. Bevor jedoch die Karten angemischt werden konnten, standen nach altem Brauch am Anfang die Willkommensgrüße der Prominenz. Den Reigen eröffnete der Vorsitzende der Verbands-

gruppe 68, Skfr. Karl Ott, der seiner Freude Ausdruck gab, daß diese Meisterschaft in seinem Wirkungsbereich durchgeführt werde. Nach ihm begrüßte LV 6-Chef Herbert Böhm die Mannschaften. Mit seinem Grußwort verband er ein herzliches Dankeschön an Karl Ott und seine Mannen für die hervorragenden vorbereitenden Tätigkeiten um diese Finalrunde und ein »Gut Blatt« an die Adresse der Spieler. In Vertretung des Schirmherrn der Veranstaltung, des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth, begrüßte Staatssekretär Gerstner (MdL) im Namen der Landesregierung mit markiger, wohl noch vom Wahlkampf geprägter Stimme die ob der vielen und nicht gerade kurzen Grußbotschaften schon ein wenig nach den Karten schießenden Titelbewerber. Den Willkommensgruß der Enderle-Gemeinde Ketsch überbrachte Bürgermeister Schmidt. Sein Streifzug durch die Geschichte des Orts endete mit der Feststellung, daß die Rheinhalle nunmehr genau 25 Jahre alt sei und mit der Austragung der Deutschen Skatmeisterschaften im Jubiläumsjahr einen Höhepunkt besonderer Art erlebe. Wie schon seine Vorredner wünschte er allen Teilnehmern »eine gute Karte«. DSkV-Präsident Rainer Rudolph hatte letztlich noch ein Bonbon in Hinterhand. Er zeichnete vor den versammelten Mannschaften den sichtlich

Fortsetzung von Seite 1.

einem geringen Unkostenbeitrag freie Verpflegung und erhebliche Fahrtkostenzuschüsse vor. Damit wird gewährleistet, daß jedem im DSkV qualifizierten Skatfreund die Teilnahme möglich ist. Und dies alles bei dem mehr als volkstümlichen Mitgliedsbeitrag von jährlich DM 12,-!

Es sollte für jedes unserer Mitglieder eine Selbstverständlichkeit sein, sich an der sogenannten Skatweltmeisterschaft nicht zu beteiligen!

Erwin Hübner
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit



Lächerlich!
»Wenn es nicht so absurd wäre, Frau Simmerl, würde ich sagen, es ist der Holzwurm.«

überraschten VG-Vorsitzenden Karl Ott für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband mit der Silbernen Ehrennadel aus. Mit den Worten des Präsidenten »Das Blatt ist frei!« soll auch hier der Begrüßungsreigen ein Ende haben.

Von der Bühne weg wandte sich die Aufmerksamkeit an jedem Tisch jetzt dem Spiel zu, und am Rande versuchte eine Prominen-



Die Prominentenrunde nach vollbrachtem Meisterwerk. Unser Bild zeigt von rechts: Staatssekretär Gerstner, Präsident Rudolph, Herrn Eckstein und LV 6-Chef Böhm.

tenrunde mit Staatssekretär Gerstner, dem Vertreter des Ketscher Landrats, Herrn Eckstein, Präsident Rudolph und dem LV-Vorsitzenden Böhm zu ergründen, ob Kartenglück von Dauer ist. Es war dann aber der Oberhäuptling vom Stamme der Skater, der klammheimlich sein Können in die Waagschale warf und seinen Mitstreitern mit einer Nasenlänge Vorsprung das Nachsehen gab.

An den Meistertischen aber herrschte das Punktefieber. Zwar wurde mancher auf eine harte Geduldprobe gestellt, bevor für ihn ein gewonnenes Spiel, angeschrieben werden konnte, aber andererseits kam bei ihm Freude auf, wenn es mit seiner Hilfe gelang, den kar(o)iert daherredenden Alleinspieler mit Herz aufs pikende Kreuz zu legen. Und manchmal war es ein bestimmtes Wort, das die ganze Situation zu umschreiben vermochte. Vor allem aber galt es, mannschaftsdienlich zu spielen, denn das Zusammenfließen der Ergebnisse aller vier Skatfreunde einer Mannschaft weist den Platz in der Auflistung zu.

Wiederum geschah die Auswertung auf elektronischem Wege. Unbestechlich verlangt der Computer haargenaue Angaben. Fehler,

die sonst nicht unbedingt bemerkt werden, deckt er sofort auf. So blieb es nicht aus, daß mehr denn je vom Lautsprecher Gebrauch gemacht werden mußte, um klären zu können, was unklar war. Die Schuld an den Durchsa-



Blick auf einen Teil der über 130 Spieltische, an denen um die Punkte gerungen wurde.

gen, die als störend empfunden wurden, muß ein Teil der Spieler allerdings bei sich selbst suchen, denn vielfach ließ die Führung der Spiellisten, für die alle Spieler eines Tisches verantwortlich (unter-)zeichnen, die notwendige Sorgfalt vermissen. Ein Dank gilt hier Skfr. Ott mit seinen Mannen, die sofort Licht in das Dunkel brachten und nach jeder Serie mit dem aktuellen Stand aufwarteten. So waren denn die Aushänge umlagert wie die neuesten Nachrichten der Pekinger Wandzeitung.

Ein Blick in die Wertung der Herrenmannschaften mag zeigen, wieviel Bewegung der Meisterschaftsverlauf mit sich brachte. Nach der 2. Serie führte »Freischütz« Eutin (9859 Punkte) vor »Karo-7« Marl (9706), »Elveshörn« Elmshorn (9671), »Skatfreunde 62« Ludwigsburg (9581) und »Grand Hand« Lindau (9484). Interessant das Beispiel des Skatklubs »Ideale Jungs« Berlin, mit zwei Mannschaften im Geschäft. Während die »Erste« zu diesem Zeitpunkt auf Platz 8 rangierte, nahm die »Zweite« im Mittelfeld Platz 36 ein. Nach der 4. Serie hatte sich das Bild bereits gewaltig verändert. Die »Zweite« lag nun auf Rang 5, dagegen war die »Erste« auf den 43. Platz zurückgefallen. Einmal angeschlagen, erholte sie sich auch nicht wieder und placierte sich über Rang 46 nach der 5. Serie zu guter Letzt an 47. Stelle. Die »Zweite« schob sich zwar noch auf Platz 4 nach beendeter 5. Serie vor, mußte aber schließlich mit dem 7. Platz vor-

liebnehmen. Auf die nach der zweiten Serie führenden Mannschaften zurückkommend, war nach der 4. Serie festzustellen, daß nunmehr »Elveshorn« Elmshorn (18 508) die Spitze vor »Freischütz« Eutin (18 127), »Skatfreunde 62« Ludwigsburg (17 903) und »Karo-7« Marl (17 792) übernommen hatte. Nach der 5. Serie führte erstmals der Skatklub »Skatfreunde 62« Ludwigsburg (22 661) das Feld an. Diesen »Platz an der Sonne« festigte er in der 6. Serie und wurde mit 26 421 Punkten neuer Titelträger. Schlapp machten die Elmshorner, die nach der 5. Serie noch Platz 2 (22 148) vor den Eutiner (22 046) behaupteten und dann auf Platz 14 purzelten. Auch die Eutiner orientierten sich mit Platz 6 leicht rückwärts. Inzwischen aber hatte man im Mittelfeld die Siebenmeilenstiefel angezogen und sich auf die Verfolgungsjagd begeben. Der 1. SC Rosenheim kämpfte sich von Platz 26 (2. Serie) über Platz 6 (4. und 5. Serie) noch auf den Vizemeister-Platz vor. Einen weiteren Weg hatten

die Kamp-Lintforter Skatfreunde zurückzulegen, um von Platz 54 (2. Serie) den Platz zu erreichen, der eine Bronzemedaille verheißt. Gut im Rennen lagen stets die Mannen von »Keine mehr« Köln, doch der große Erfolg blieb versagt. Ob es am Klubnamen liegt?

Gut in Form waren die Damen aus dem Norden, denn neben dem Meistertitel für »Waterkant« Bremerhaven sprang noch ein dritter Platz für die Skatfreundinnen vom Skatklub Bremer Schlüssel heraus. Vizemeister wurden die Zünftigen Kölner Skatfreunde.

Obwohl alle Anstrengungen unternommen worden waren, die Veranstaltungen optimal abzuwickeln, kam es zu einem Chaos bei der Essenausgabe, das eine fast einstündige Verspätung des Beginns der letzten Serie des ersten Spieltags nach sich zog. Es wird wohl unerfindlich bleiben, aus welchen Gründen nicht der Bitte gefolgt wurde, zum Essen zu gehen, sobald an einem Tisch die Spiele der 3. Serie beendet waren. Stattdessen wanderte

Hier der Weg der Meistermannschaften zum Erfolg:

Damen: »Waterkant« Bremerhaven

Spieler	1. Serie	2. Serie	3. Serie	4. Serie	5. Serie	6. Serie	Gesamt
Schwake	987	1361	1205	1075	1343	616	6587
Heeren	612	1399	834	1106	710	894	5555
Deliga	1022	1301	1572	939	932	1628	7394
Erdmann	639	785	599	1134	923	841	4921
Gesamt	3260	4846	4210	4254	3908	3979	24457

Herren: »Skatfreunde 62« Ludwigsburg

Spieler	1. Serie	2. Serie	3. Serie	4. Serie	5. Serie	6. Serie	Gesamt
Becker	1226	1347	1238	1160	993	1038	7002
Leins	1922	1136	622	921	1445	1024	7070
Peuckert	1413	978	832	1251	988	722	6184
Blank	579	980	1328	980	1322	976	6165
Gesamt	5140	4441	4020	4312	4748	3760	26421

man ins Foyer und wartete auf die nach und nach eintreffenden Mannschaftskameraden, mit denen wohl gemeinsam das Essen eingenommen werden sollte. Die Folge war, daß aus einer Handvoll Leute plötzlich eine Hundertschaft entstanden war, die, ständig sich vergrößernd, wie eine Lawine auf die arme Küchenbesatzung niederging. Fazit: Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen! Skfr. Rudolph hat angekündigt, daß sich solche Vorkommnisse nicht wiederholen werden. In Aussicht genommen ist, das Essen während der Serie an die Spieltische bringen zu lassen,



Bundesliga-Staffelleiter Waldemar Peuckert mit seinen Meistern vom Skatklub »Skatfreunde 62« Ludwigsburg.

an denen für die Dauer der Esseneinnahme das Spiel dann unterbrochen wird.

In Verbindung mit der die Veranstaltung beschließenden Siegerehrung sprach Präsident Rudolph den ausrichtenden Skatfreunden von der Verbandsgruppe 68 seinen Dank aus. Sie haben ihn verdient, denn sie waren unermüdlich im Einsatz, ihre Gäste aus allen deutschen Landen mit Speis und Trank zu versorgen. Besonders die große Auswahl an Torten hatte es allen Süßen angetan. Beeindruckend das überaus reichhaltige Tombolaangebot, aus dem ein tragbarer Farbfernseher besonders ins Auge stach. Er gibt heute in Berlin Bilder aus aller Welt wieder.

In Vertretung von Verbandsspielleiter Heinz Jahnke, der selbst mit seiner Mannschaft auf Titelpirsch war, hatte Verbandsjugendleiter Willi Nolte die Turnierleitung. Seine Aufgabe erledigte er mit leichter Hand, denn Schwierigkeiten gab es mit einer Ausnahme keine. Er mußte einmal die gelbe Karte ziehen, weil ein Skatfreund neben 32 gewon-

nenen 30 verlorene Spiele auf seinem Konto hatte. Zu einigen Bagatellfällen wurden die Schiedsrichter Rolf Kämmele und Siegfried



Erschöpft und glücklich zugleich die Damen der Meistermannschaft von »Waterkant« Bremerhaven.
Fotos: E. Siebenhaar jr.

Mesterharm gerufen, die sich souverän wie immer ihrer Aufgabe entledigten.

Den neuen Meistern auch an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch und im Meisterjahr an allen Tischen »Gut Blatt«! (G. W.)

Das schwarze Brett

Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 6. Oktober 1984 in Baden-Baden statt.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 10. August 1984 (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an die Geschäftsstelle des DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

Ergebnisse der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1984

Damen Punkte

1. Waterkant Bremerhaven VG 28	24 457
2. Zünftige Kölner Skatfreunde VG 50	24 077
3. Bremer Schlüssel VG 28	23 323
4. Neuborn-Asse Wörrstadt VG 65	23 247
5. Skatfreunde Lüttringhausen VG 59	22 955
6. Herzblatt Duisburg VG 41	22 590
7. Gemische Mannschaft VG 76	22 519
8. Weddinger Asse Berlin VG 13	22 321
9. Schaumburger Buben Lindhorst VG 30	22 272
10. Gemischte Mannschaft VG 85	22 150
11. Stader Asse VG 21	22 130
12. Schleusen-Asse Brunsbüttel VG 22	21 792
13. Schlechte Buben Aachen VG 51	21 174
14. Herz-Dame Dorsten VG 42	18 699
15. Gemischte Mannschaft VG 32	18 125
16. Alte Kreuzberger Berlin VG 17	17 977

Herren Punkte

1. Skatfreunde '62 Ludwigsburg VG 70	26 421
2. 1. SC Rosenheim VG 82	26 166

3. Die Skatfreunde Kamp-Linfort VG 41	25 600
4. Keine mehr Köln VG 50	25 585
5. Grand Hand Rückersdorf VG 85	25 528
6. Freischütz Eutin VG 24	25 380
7. Ideale Jungs Berlin II VG 17	25 372
8. Lankwitz GB Berlin VG 15	25 320
9. Herz-Sieben Kamp-Lindfort VG 41	25 313
10. SC Unna 75 VG 47	25 276
11. Die Ramscher Durmersheim VG 75	25 221
12. 1. Marburger Skatclub VG 35	25 202
13. 1. Hanauer Skatclub von 1962 VG 64	25 064
14. Elveshörn Elmshorn VG 22	24 938
15. Spitze Buben Recklinghausen VG 43	24 840
16. 1. SC Dieburg VG 61	24 731
17. Klopferle Sachsenheim I VG 70	24 718
18. 1. Bonner Skatclub VG 53	24 706
19. 1. Kücknitzer Skatclub VG 24	24 484
20. Karo-As Nienburg VG 30	24 422
21. 1. SC Hof VG 86	24 402
22. Es-Ce Norderstedt VG 20	24 398
23. Karo-7 Marl VG 43	24 392
24. Kleiner Grand Moers VG 41	24 302
25. Hochrhein Grenzbach-Wyhlen VG 78	24 270
26. Grand Hand Lindau VG 79	24 214

27. Herz-Dame Düren-Pölsdorf VG 51	23 971	51. Zünftige Kölner Skatfreunde VG 50	22 959
28. SC Frankenthal VG 67	23 960	52. Olympia 72 Würzburg VG 87	22 866
29. SC Herrenhausen I VG 30	23 923	53. Karo-7 Datteln VG 43	22 782
30. Gut Blatt Plochingen VG 70	23 785	54. Goldenes Gänseliesel Göttingen VG 34	22 695
31. Main-Asse Harrbach VG 87	23 767	55. Spessart-Asse Niedersteinbach VG 87	22 691
32. Bären-ASS Vorsfelde VG 31	23 723	56. 1. Kieler Skatklub VG 23	22 686
33. Alsterbuben Hamburg VG 20	23 652	57. Grand ouvert Dudweiler VG 66	22 648
34. SC 70 Brühl VG 68	23 646	58. Pik-7 Ralingen VG 55	22 611
35. Barbarossa 75 Berlin VG 15	23 645	59. Herz-Bube Veitshörsheim VG 87	22 591
36. Mescheder Wind VG 57	23 614	60. Die Glücksritter Ritterhude VG 28	22 586
37. Damendrucker Dedensen-Luthe VG 30	23 582	61. Pro und Kontra Fröndenberg VG 57	22 511
38. Heidebuben Grefrath VG 41	23 581	62. Harten Lena Lemwerder VG 28	22 505
39. Damendrucker Hagen VG 58	23 494	63. SC Herrenhausen II VG 30	22 464
40. Konzer Buben VG 55	23 469	64. Hohenlohe Crailsheim VG 88	22 449
41. Solo Wipperfürth VG 52	23 456	65. Selbolder Asse VG 64	22 415
42. Karo-Bube Homburg VG 66	23 446	66. Klopferle Sachsenheim II VG 70	22 330
43. Nullouvert 76 Berlin VG 13	23 402	67. SC Minden e.V. VG 49	22 305
44. Skatfreunde TV Grebin VG 23	23 263	68. Schlaf weiter Bremen VG 28	22 293
45. Grand ouvert Sulzbach VG 69	23 179	69. Gut Blatt Schnakenbek VG 20	22 288
46. Schloßkönige Paderborn VG 47	23 168	70. Fröhlichkeit München VG 80	22 270
47. Ideale Jungs Berlin I VG 17	23 143	71. Kreuz-Bube Freiburg VG 78	22 159
48. Ziemlich reel Mülheim VG 41	23 106	72. Senderbuben Mühlacker VG 70	22 127
49. Die Jocker Oberhausen VG 42	23 103	73. Skatfreunde Frankfurt VG 60	22 123
50. Hildesheimer Rose VG 32	23 068	74. Skatgruppe FV 09 Nürtingen VG 70	22 060

75. Amper Herz-As Fürstenfeldbruck VG 80	22 026	97. Kiebitze Bühl VG 76	20 883
76. Asquetscher Gröbenzell VG 80	22 002	98. Herz-König '61 Berlin VG 13	20 840
77. Die Hanseaten Bremen VG 28	21 986	99. SC Hoya VG 28	20 817
78. Böse Buben Bietigheim VG 70	21 913	100. 1. SC Waterkant Nordenham VG 28	20 785
79. Reizende Gesellen Osterholz-Scharmbeck VG 28	21 899	101. Popel-Sieben Dorsten VG 43	20 747
80. Illerbuben Kempten VG 89	21 893	102. 1. SC Pik-7 Vorsfelde VG 31	20 565
81. SC Oberhausen 53 VG 42	21 886	103. Schwarz-Weiß Oberhausen VG 42	20 512
82. Die reizenden Haaner Dreieich I VG 60	21 834	104. Bahnhofstauben Quakenbrück VG 45	20 405
83. Die reizenden Haaner Dreieich II VG 60	21 514	105. Concordia Lübeck VG 24	20 362
84. Passe 1955 Berlin VG 18	21 462	106. Kreuz mit Elf Berlin VG 18	20 301
85. Karo-As Soest VG 47	21 427	107. Glückstädter Matjes VG 22	20 293
86. Gutes Blatt Witten-Annen VG 58	21 334	108. Gut Blatt Wolfsburg VG 31	20 159
87. Gut Blatt Gaggenau VG 75	21 255	109. Unter uns Lendringsen VG 57	20 156
88. Waterkant Bremerhaven VG 28	21 228	110. Herz-As Münster VG 61	20 132
89. Blanke Zehn Laatzen VG 30	21 181	111. Tempelhof 73 Berlin VG 18	20 122
90. Alte Luschen Osnabrück VG 45	21 148	112. Skatvereinigung Konstanz VG 77	20 060
91. Herz-Dame Kürenz VG 55	21 125	113. Vier Asse Moers VG 41	20 053
92. Löschbogen-Asse Mülheim VG 41	21 120	114. Larrys Pfungstadt VG 61	19 902
93. Kilianasse Frankfurt VG 63	21 064	115. Erftstadt Liblar VG 50	19 580
94. Himmelsthürer Buben VG 32	21 054	116. Zum alten Krug Bremen VG 28	18 649
95. Eule Bremerhaven VG 28	21 020	117. Pik-As Recklinghausen VG 43	18 571
96. Skatfreunde Engelskirchen VG 52	21 008	118. Pik-10 Buchholz VG 30	18 203
		119. Anker-Buben Essen VG 42	17 620
		120. Karo vierfach Wankendorf VG 23	17 486

Klubrangliste

Stand 1983	Punkte		
1. 1. Skatklub Dieburg VG 61	307	9. Kreuz-As Hostenbach VG 66	68
2. Ideale Jungs Berlin VG 17	178	10. Herrenhausen Hannover VG 30	55
3. Karo-Dame Plettenberg VG 59	168	11. Gut Blatt Wolfsburg VG 31	53
4. Die reizenden Haaner Dreieich VG 60	144	12. Keine mehr Köln VG 50	53
5. Kilianasse Frankfurt VG 63	113	13. Grand ouvert Dudweiler VG 66	53
6. Kreuz-Bube Neckarsulm VG 70	91	14. Rot-Weiß Bielefeld VG 48	52
7. Attacke 70 Stuttgart VG 70	88	15. SC 70 Brühl VG 68	46
8. 1. Skatclub Bonn VG 53	75	16. Rothe Erde Aachen VG 51	45
		17. Skatfreunde Lüttringhausen VG 56	44
		18. Skatklub Letter VG 30	43
		19. Gut Blatt Bockum-Hövel VG 47	42
		20. Zünftige Kölner Köln VG 50	41



Böser Reinfall

Vorhand hält 59, weil er mit
 Kreuz-7;
 Pik-9,-8,-7;
 Herz-As, -König, -Bube, -9, -8, -7,
 Null ouvert aus der Hand zu spielen beabsichtigt, doch Mittelhand möchte sich ihr gutes Spiel nicht entgehen lassen und sagt mit folgender guter Karte Grand Hand an:
 Kreuz-Bube;
 Kreuz-As,-10,-8;
 Pik-As, -10, -Dame;
 Herz-10, -Dame;
 Karo-As.

Die Kartenverteilung war jedoch, wie sich herausstellte, äußerst ungünstig. Im Skat liegen Kreuz-König und -Dame.

Wieviel Stiche mit wieviel Augen bekommt der Alleinspieler im widrigsten Fall?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 265

Dieses Spiel ist nur verlierbar, wenn Hinterhand die restlichen vier vollen Karten hat, die sie auf die vier Trumpfstiche, die Mittelhand macht, zugibt. Ohne Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Verteilung der restlichen Karten.

Nachdem Mittelhand die Kreuz-Sieben mit der Trumpf-Zehn übernommen hat, braucht sie nur noch die drei Buben zu ziehen, wobei der Alleinspieler spätestens beim vierten Stich mit dem Karo-Buben selbst Augen zubuttert, so daß die Gegenspieler 60 Augen erhalten.

Ein bißchen Spaß muß sein



Das Deutsche Skat-Gericht



Problem 11: Wer aufgibt, hat verloren?

Hinterhand wird Alleinspieler und sagt einen Null ouvert an. Er legt seine 10 Karten ordnungsgemäß offen auf den Tisch. Vorhand – der erste Gegenspieler – mustert seine und des Gegners Karten und sagt dann: »Nichts zu machen, du hast gewonnen!« Er will seine noch verdeckt gehaltenen Karten wegwerfen, doch Mittelhand – der zweite Gegenspieler – hindert ihn daran: »Bitte spielen«, sagt er. Daraufhin schaut sich Vorhand noch einmal die Karten von Hinterhand an und spielt dann seinen blanken Herz-König aus, den Mittelhand mit dem As bedient.

Hinterhand weigert sich jedoch, das Spiel fortzusetzen. Durch die Äußerung habe Vorhand das Spiel aufgegeben, weil er keine Gewinnchance gesehen habe. Der zweite Gegenspieler können zwar das Verhalten seines Partners mißbilligen, müsse sich aber aufgrund der gemeinsamen Haftung gemäß Ziffer 2.4.2 Skatordnung der Spielaufgabe fügen. Außerdem sei sein Bestehen auf Weiterspiel ein »spielentscheidender Hinweis« für den

Partner, der nicht gestattet sei. Damit habe er (Hinterhand) sein Spiel gewonnen.

Ist die Meinung von Hinterhand richtig, oder muß er das Spiel fortsetzen?

Lösung des Falles im nächsten Heft

Lösung zu Problem 10

Vorhand hat Pech gehabt und eine Karte auf den Tisch fallen lassen, die er nach Lage der Dinge nie und nimmer ausgespielt hätte. Darf er sie zurücknehmen?

In 3.1.1 Skatordnung ist ein eiserner Grundsatz festgehalten: **Was liegt, liegt!** Es spielt keine Rolle, ob das Blatt gewollt oder ungewollt auf den Tisch gekommen ist. Zurücknehmen darf er es nicht. Außerdem ist das Liegenlassen das kleinere Übel. Sonst müßte nämlich das »Sichtbarwerden« der Karte als Kartenverrat gewertet werden. Das wiederum würde zum sofortigen Spielgewinn für den Alleinspieler führen.

*Siegfried Mesterharm
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Baden-Württemberg-Pokalturnier 1984

Am Samstag, 23. Juni 1984, findet in der Harmonie in Heilbronn das Baden-Württemberg-Pokalturnier statt.

- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung, Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche (unter 21 Jahren)
- Veranstalter:** Landesverband 7 Baden-Württemberg
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 70/71 in Verbindung mit dem Skatklub »Null-Hand e.V.« Heilbronn
- Schirmherr:** Oberbürgermeister Dr. Weinmann
- Beginn:** 1. Serie 10.30 Uhr
2. Serie 12.35 Uhr
3. Serie 15.00 Uhr
Die Spielzeit ist auf 2 Stunden je Serie beschränkt
Einnahme des Mittagessens während der 2. Serie
- Startgeld:** DM 12,- zuzüglich DM 1,50 Kartengeld; Jugendliche DM 5,-
Verlorenes Spiel DM 1,- (Jugendliche ausgenommen)
- Preise:** Pokale, wertvolle Sachpreise
- Meldesluß:** 16. Juni 1984 (Datum des Poststempels)
Verspätete Meldungen können aus organisatorischen Gründen nicht berücksichtigt werden
- Anschrift für Anmeldungen:** Karl-Heinz Harlinghaus, Königsberger Straße 14,
7100 Heilbronn
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:
Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftsaufstellung und Bezeichnung der Mannschaft, bei Jugendlichen zusätzlich das Geburtsdatum
- Einzahlungen:** Skatklub »Null-Hand e.V.«, Konto-Nr. 378901 bei der Deutschen Bank Heilbronn (BLZ 620 700 81)
- Anreise:** Die Harmonie liegt im Zentrum von Heilbronn.
Tiefgarage im Hause. Verbilligte Parkmünzen werden zu diesem Turnier beantragt
Die Zufahrten über Autobahn und Bundesstraßen sind mit »Harmonie« beschildert

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen
jeweils erhältlich unter ☎)

16. Juni 1984

2. offener Jugendbördepokal der Stadt Soest
im »Blauen Saal« in 4770 Soest
– Beginn: 15 Uhr
Telefon (0 29 21) 7 56 45

23. Juni 1984

4. Schwarzenberg-Pokal,
Festplatz Harburger Vogelschießen,
Schwarzenbergstraße,
2000 Hamburg-Harburg
– Beginn: 10 Uhr
Telefon (0 40) 7 68 56 41

24. Juni 1984

Kieler Woche-Skatturnier
in der Gaststätte »Legienhof«,
Legienstraße 22/24, 2300 Kiel 1
– Beginn: 10 Uhr
Telefon (04 31) 6 33 65

30. Juni 1984

9. Elm-Skatmeisterschaft,
»Waldgaststätte Lutterspring«,
3308 Königslutter
– Beginn: 15 Uhr
Telefon (0 53 51) 3 20 89

1. Juli 1984

Grille-Pokalturnier,
Restaurant »Zur Grille«, Viktoriastraße 48,
4950 Minden
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (05 71) 3 14 66 + 7 68 18

3. Vorsfelder Stadtmeisterschaft,
»Schützenhaus Vorsfelde«, Meinstraße,
3180 Wolfsburg 11
– Beginn: 10 Uhr
Telefon (0 53 63) 28 16

Spielt mit der preisgünstigen DSkV-Spielkarte

Zu beziehen
vom Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

26. August 1984

14. Ernst-Lemmer-Gedächtnisturnier,
»Schultheiss-Festsäle«, Hasenheide 23 – 24,
1000 Berlin 61
– Beginn: 9 Uhr
Telefon (0 30) 7 86 92 17
(0 30) 6 93 50 91
(0 30) 7 45 49 05

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F. X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.x.Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
 drei Aufkleber DM 3,-
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____